No. 635. Montag, den 25. Juni. **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. and 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Danziger Zeitung. Wir ersuchen die geehrten auswärtigen Leser ihre Bestellungen rechtzeitig beim nächsten Postamte zu machen. Der Pränumerationspreis für das III. Quartal beträgt bei allen Postanstalten in Preußen 1 Thlr. 20 Sgr. — Für Königsberg nimmt Herr Eduard Kühn, Danziger Keller Nr. 3., für Bromberg Herr Louis Levit, Hofbuchhandlung, für Stettin Herr Carl Jaenke, gr. Oderstraße Nr. 5. Bestellungen entgegen.

In Danzig abonnirt man in der Expedition, Gerbergasse Nr. 2. für 1 Thlr. 15 Sgr.; mit Botenlohn bei Zusendung ins Haus 1 Thlr. 20 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Der Deich-Inspektor Wohlbrück zu Hohensaaten ist zum Königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die Wasserbau-Inspector-Stelle zu Grafenbrück bei Neustadt-Eberswalde verliehen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 24. Juni. Aus Turin hier eingetroffene Nachrichten melden aus Palermo vom 19. d., daß die Räumung dieser Stadt Seitens der königlichen Truppen vollständig beendet sei und daß die Tricolore auf dem Castelle wehe. Auch die neapolitanischen Fregatten hatten den Hafen verlassen.

Paris, 24. Juni. Nach einem aus Turin hier eingetroffenen Telegramm wäre der Fürst Torrearsa, ein Freund des Grafen Cavour, während der Abwesenheit Garibaldi's von Palermo zum Substituten desselben in der Dictatur ernannt worden.

England und Preußen.

Der Commissionsbericht über den Vertheidigungszustand des britischen Reiches und das Gutachten des Lord Overstone über die Folgen, welche eine Invasion auf das wirthschaftliche Leben Englands ausüben würde, machen in der That, wie L. Bucher sagt, den Eindruck, als ob man ein Blatt aus der Geschichte Karthago's läse.

Wohl giebt es der wesentlichen Unterschiede genug zwischen Karthago und England, zwischen dem republikanischen Rom und dem kaiserlichen Frankreich. Und doch, welch eine überraschende Aehnlichkeit zwischen der Gesinnung und dem politischen Verhalten, welches wir im dritten Jahrhunderte vor Christi Geburt bei den rivalisirenden Staaten am mittelländischen Meere und demjenigen, welches wir jetzt nach mehr als zwei Jahrtausenden bei den beiden europäischen Großmächten an den gegenüberliegenden Ufern des Kanals wahrnehmen! Auf gemietheten Schiffen war das römische Heer nach Sicilien hinübergeführt worden, und in wenig Jahren hatte Rom eine Flotte gebaut, die, so oft der Sturm sie auch zerstreute, doch immer wieder hergestellt wurde, und mit einziger Ausnahme der Schlacht bei Drapana, dem heutigen Trapani, stets die Flotten der Beherrscherin des Meeres besiegte. Denn die Karthager waren theils zu hochmüthig, theils zu träg, um überhaupt oder doch zur rechten Zeit von dem Neulinge auf der See zu lernen. So muß England heute das beschämende Geständniß ablegen, daß seine Flotte nicht mehr ausreicht, um die französische an einer Landung auf der eigenen Insel zu hindern, wenn es den wahren Grund allerdings auch verschweigt. Und eben so wie die Karthager es versäumten, eine Landmacht nach römischem Muster zu bilden, und erst dann daran dachten, als es zu spät war, und auch da noch den Hamilkar Barkas, den großen Vater Hannibals, auf die ärmlichsten Hilfsmittel anwiesen, gerade so machen es die Engländer, die über ihr Milizengeschrei selber lachen und geradezu erklären, daß sie gegen eine gelandete französische Armee die Hauptstadt, — und fast geradezu, daß sie ihr Land überhaupt nicht gegen ein continentales Heer, sobald es nur den Boden desselben betreten hat, zu vertheidigen vermögen. Ihre einzige Hoffnung ist, daß Deutschland und Preußen einen Einfall in England mit einem Marsche auf Paris beantworten werden.

Und dabei thut die englische Regierung, die gerade eben so, wie einst die Karthagische, das Organ einer kriegsscheuen Handelsaristokratie und einer verrotteten Adelsoligarchie ist, genau dasselbe, was einst in Karthago geschah, als eine Niederlage Hannibals nothwendig eine römische Landung in Afrika nach sich ziehen mußte. Wie damals die Karthagischen Regenten aus Angst vor jeder kräftigen That, obgleich sie wohl wußten, daß nur ein kühner Entschluß sie retten konnte, doch die Bundesgenossen in Macedonien, Sicilien und Italien und selbst den eigenen Feldherrn im Stiche ließen, so haben in den jetzigen Tagen Palmerston und seine Mitschuldigen Preußen verhindert, in der schweizer Sache zu derjenigen Action sich zu entschließen, die es, wenn unterstützt von England, durch ihre Erfolge ohne Zweifel stark genug machen würde, um jeden Angriff auf den Rhein zurückzuschlagen und Napoleon auch an jedem Landungsversuche in England zu hindern. Und dabei hat die „Times", die englische „Denkmaschine", noch die in der That Bonapartistische Unverschämtheit, unserer Regierung mit lügnerischem Hohne vorzuwerfen, was nicht Preußische, wohl aber Englische Minister seit Jahren beinahe Tag für Tag gethan haben. Die Zusammenkunft in Baden-Baden trägt gerade den entgegengesetzten Character von demjenigen an sich, der die Zusammenkünfte englischer Machthaber mit Napoleon fast immer zu einer Demüthigung der ersteren gemacht hat. Daß im Gegentheil es diesmal Napoleon ist, der sich gedemüthigt hat, das schreiben wir allerdings nicht seiner Furcht zu, sondern lediglich der schlauen Berechnung, daß wir ihn furchtsam glauben und darum in unseren Rüstungen gegen ihn einschlafen würden. Darin wird er sich allerdings verrechnen, wir werden vielmehr doppelt und dreifach auf unserer Hut sein.

Die Frage ist indeß, ob wir, weil England uns im Stiche läßt, uns nun auch selber im Stiche lassen sollen. In der That wäre es ein Aufgeben unserer eigenen Sache, wenn wir, entmuthigt durch die Muthlosigkeit nicht des englischen Volkes, sondern nur der jetzt noch regierenden Kaste in England, die Schweiz nicht aus allen Kräften unterstützen wollten, um das ganze Ufer des Genfer Sees und den Weg zum Simplon in ihre Hände zu bringen, und wenn wir den Piemontesen nicht die sehnsüchtig erwartete Hand reichten, um Frankreich zum Trotz sich in den Besitz Siciliens und des ganzen italienischen Festlandes zu setzen. Das Interesse, das wir an einer starken Schweiz und einem in sich geeinigten Italien haben, ist so oft erläutert, die Vortheile einer Bundesgenossenschaft mit Völkern, die ihr Recht so mannhaft vertheidigen, und gerade mit diesen Völkern, liegt so sehr auf der Hand, daß wir wahrlich nicht zu beweisen brauchen, daß wir die Freundschaft Rußlands und Oesterreichs, wie es jetzt ist, lächelnden Muthes dafür hingeben können.

Aber zu solchen Dingen hat man nur die Kraft, wenn man auch den Muth dazu hat. Und ob unsere Staatsmänner den nöthigen Muth besitzen, werden sie erst beweisen, wenn sie unverzagt das vornehmste von allen Hindernissen hinweggräumen, welches ihre reactionären Vorgänger jeder innern Reform und jedem idealen und für die Erreichung gerade der realsten Zwecke doch so unerläßlichen Aufschwunge Preußens und damit Deutschlands in den Weg gewälzt haben. Mit dem Herrenhause, wie es jetzt ist, Preußen vernünftig regieren und Deutschland mit Preußen zu gemeinsamen Thaten vereinigen zu wollen, ist ein Gedanke, den schlechterdings Niemand in Wirklichkeit fassen und noch weniger geltend machen kann.

Die vollständige und radikale Umgestaltung des Herrenhauses sollte bei jedem Rathe, den ein vaterlandsliebender Mann unseren Regierern zu ertheilen hat, das unabläßig wiederholte ceterum censeo sein. Wir haben das, freilich nur hohl klingende, Wort gehört: „das Herrenhaus kann brechen, aber es biegt sich nicht". Unsere Staatsmänner aber haben nichts zu thun, als es so rasch wie möglich und mit derber Hand anzufassen, ohne Rücksicht darauf, ob es biegt oder bricht. Bricht es, desto besser!

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Der „Staatsanzeiger" publicirt folgende Allerhöchste Ordre vom 19. Juni: „Ich habe Gelegenheit genommen, in den von Mir kürzlich durchreisten Landestheilen eine ansehnliche Zahl der Königlichen Truppen aller Waffen zu besichtigen. Obgleich die neue Formation der Armee erst vor wenigen Wochen von Mir befohlen war, habe ich doch mit Genugthuung wahrgenommen, daß sie in ihren Grundlagen vollendet ist. Ich danke dies dem Eifer und der Umsicht der Befehlshaber aller Grade. Ich weiß, die neue Formation wird den Geist der Armee, wie er seit Jahrhunderten in derselben waltet, stärken und fördern. Die Haltung der Truppen — das Fundament aller militairischen Ausbildung — die Ich diesmal nur zu prüfen vermochte, läßt Mich erwarten, daß auch ihre Ausbildung für den Felddienst auf denselben Grundlagen mit Erfolg durchgeführt werden wird. Alle Uebungen müssen auf die Erfordernisse des Krieges gerichtet werden; sie müssen die individuelle Tüchtigkeit der Offiziere und Soldaten sichern und zugleich den Eigenthümlichkeiten unserer Bewaffnung angemessen sein. Sie haben diese Meine Ordre bekannt zu machen. Rastatt, 19. Juni 1860. Im Namen Seiner Majestät des Königs. (gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent. An den Kriegsminister."

Berlin, 24. Juni. Se. Majestät der König sind am Montag früh von einem Unwohlsein befallen gewesen, welches sich in krampfartigen Bewegungen der linken Seite des Körpers äußerte. Dies Unwohlsein hat indessen, bald beseitigt, keinen Einfluß auf den allgemeinen Krankheitszustand des Königs hinterlassen, und befinden sich Se. Majestät jetzt in demselben Zustande, wie in voriger Woche. Wenn Se. Majestät auch zur möglichsten Schonung der Kräfte jetzt noch des Morgens länger das Bett hüten, als früher, so sind Allerhöchstdieselben doch wieder im Stande, des Abends in gewohnter Weise einige Stunden an der freien Luft zuzubringen.

— Der „Köln. Ztg." zufolge existirt neben der Depesche vom 2. d. auch eine preußische Circular-Depesche an sämmtliche deutsche Regierungen vom 6. d., deren Kern in Folgendem besteht: 1) Die preußische Regierung hält am Bunde fest, desavouirt also insofern, wie Hr. v. Schleinitz schon im Abgeordneten-Hause gethan, die dort gefallenen gegentheiligen Aeußerungen; 2) spricht sie die Nothwendigkeit einer Reform der Bundesverfassung aus, erkennt jedoch an, daß dermalen nur eine allmälige und theilweise auf das Nothwendigste gerichtete Fortbildung am Orte sei; 3) als einen solchen dringend ins Auge zu fassenden Punkt bezeichnet sie auch hier wieder das Bundes-Kriegswesen; 4) endlich empfiehlt sie auf das Angelegentlichste eine Enthaltung des Bundestages vom Eingreifen in die inneren Verfassungs-Verhältnisse der einzelnen Bundesländer und erklärt, daß sie diesen Standpunkt consequent, wie in der kurhessischen Frage, auch in allen ähnlichen Fällen festhalten werde. Der Ton dieser Actenstücke soll ebenso entschieden als versöhnlich sein.

BC. Wie man sich in juristischen Kreisen erzählt, ist dem Oberstaatsanwalt Schwarck die durch den Tod des Präsidenten Wentzel erledigte Chefpräsidentur des Appellationsgerichts zu Ratibor bereits Allerhöchsten Orts verliehen worden. Als Nachfolger des Hrn. Schwarck wird der Staatsanwalt beim Stadtgericht Graf zur Lippe, und als dessen Nachfolger der Staatsanwalt Oppermann genannt. Wie weit diese Gerüchte begründet sind, vermögen wir nicht anzugeben.

BC. Wie bekannt, wurde der Anklageprozeß gegen die Kirchenpatrone v. Schierstädt und Genossen von dem Obertribunal nochmals in die zweite Instanz zurückgewiesen. Jetzt haben dieselben durch den Justizrath Simson die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das vom Kammergericht in consequenter Durchführung seiner früheren Ansicht abgefaßte bestätigende Erkenntniß einführen lassen.

— Wie verlautet, sind zwei Landwehr-Offiziere mit dem Projekte beschäftigt, hier eine militairische Turn-Anstalt für die Jugend zu begründen. Sie werden demnächst Schritte thun, um die Genehmigung der Aufsichts-Behörde zu erhalten.

— Der Kriegsminister Generallieutenant v. Roon wird sich, in der nächsten Woche — es wird der 28. Juni genannt — nach Baden-Baden begeben, um Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten in einigen dringenden Angelegenheiten unmittelbaren Vortrag zu halten.

— Der Corresp. Stern zufolge hatte Preußen den Zollvereins-Staaten vorgeschlagen, für dieses Jahr die General-Conferenz ausfallen zu lassen, weil der einzige Gegenstand von Wichtigkeit, die Bonification für ausgeführten Zucker, leicht auf dem Correspondenzwege oder in einer Special-Conferenz geregelt werden könne, und sämmtliche Zollvereins-Staaten haben sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt.

* Die „Allgemeine deutsche Verlags-Anstalt" in Berlin hat den seit Kurzem dort erscheinenden „Preußischen Landboten" in Verlag genommen. Das Blatt wird im Sinne der Regierungspolitik redigirt, schließt sich also den Tendenzen der „Preußischen Zeitung" an. Es erscheint alle Wochentage und giebt neben dem Leitartikel in gedrängter Kürze eine allgemeine politische Uebersicht, behandelt Wissenschaft und Kunst, Gerichts- und Polizeichronik, bringt telegraphische Depeschen und Handelsberichte und ist für den Preis von 25 Sgr. durch ganz Preußen zu beziehen.

Wien, 23. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bologna vom 21. d. melden, daß die Verhandlungen des Prozesses gegen Monsignor Ratta heute begonnen und daß der Fiskus $3^1/_2$ Jahr Kerker und eine Geldstrafe von 2500 Lire beantragt habe.

Frankfurt, 22. Juni. Die telegraphische Depesche über die Erklärung Würtembergs in der Fürsten-Conferenz vom 18. Juni sagte nicht, daß der Prinz-Regent von Preußen dieselbe durch seine Ansprache erwiedert habe, sondern, daß die Antwort auf diese Aeußerungen in der Ansprache schon enthalten gewesen sei. Ueber die würtembergische Erklärung ist der wahre und trotz aller etwaigen Berichtigungen als vollkommen zuverlässig festzuhaltende Sachverhalt folgender: Der König von Würtemberg sprach zuerst seinen Dank dafür aus, daß Preußen die Betheiligung anderer deutscher Fürsten bei der Zusammenkunft veranlaßt habe, sodann auch für die patriotische Art, mit welcher der Prinz-Regent die deutschen Interessen bei dieser Gelegenheit vertreten habe. Die Regierungen wünschten eine Verständigung Preußens und Oesterreichs; sie böten ihre Vermittelung dazu an und würden alles thun, was dieselbe fördern könnte. Die Regierungen, welche Preußen gern entgegenkommen wollten, bereiteten den Entwurf einer Militär-Convention vor, die sich den von Preußen erfolgten Vorschlägen wegen Revision der Kriegsverfassung möglichst annähern sollte. Die Regierungen erwarteten ihrerseits, daß Preußen die Hand böte zur gemeinschaftlichen Unterdrückung aller auf den Umsturz des Bestehenden gerichteten, namentlich von dem National-Verein ausgehenden Bestrebungen. Dies ist nach verschiedenen, sorgsam verglichenen und vollkommen glaubwürdigen Mittheilungen der genaue Sinn der Erklärung Würtembergs. Daß der Großherzog von Baden und die thüringischen Herzoge diese Erklärung, an deren Berathung sie nicht Theil genommen, nicht als den Ausdruck der Ansichten sämmtlicher Bundesregierungen entgegennehmen und sich solchen Schritten keineswegs anschließen würden, ging aus der Haltung und der Sprache dieser Fürsten, sei es in der Conferenz, sei es gleich nach derselben, deutlich hervor. Der Prinz-Regent seinerseits verwies auf seine Ansprache und, was die Kriegsverfassung angeht, auf den geschäftsmäßigen Weg. Das beweist, daß der Regent selbst seine vorher erfolgte Ansprache als eine vollkommen genügende Beantwortung der württembergischen Erklärung ansah.

Kassel, 21. Juni. Se. Maj. der König von Hannover ist heute Vormittags gegen 12 Uhr von Sr. Königl. Hoh. dem Kurfürsten auf der Station Wilhelmshöhe unter Entfaltung gro-

ßer militärischer Ehrenbezeigungen empfangen und nach dem Hoflager zu Wilhelmshöhe geleitet worden. Zu der dort Statt gefundenen großen Hoftafel waren sämmtliche Militär- und Civil-Chargen der ersten und zweiten Rangklassen befohlen. Die Weiterreise nach Hannover ist gegen 6 Uhr angetreten worden.

Baden-Baden, 23. Juni. Nach zuverlässigen Mittheilungen finden hier keine Konferenzen deutscher Minister wegen der Bundeskriegsverfassung oder wegen anderer deutschen Angelegenheiten statt.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Gleichwie die Civilbesitzeinnahme Savoyens im vollständigsten Widerspruche mit den sowohl von Seiten Frankreichs als Piemonts ertheilten diplomatischen Zusicherungen erfolgt ist, so nun auch die militärische Occupation der neutralisirten Provinzen. Wie der Bund meldet, hat der Bundesrath jetzt die authentische Nachricht erhalten, daß am Dienstag und Mittwoch das 12. Fußjägerbataillon in Annecy eingerückt ist. Die Hälfte desselben ist nach dem Chablais (nach Thonon eine Compagnie) und Faucigny bestimmt und soll in Annecy durch das 19. Linienregiment ersetzt werden. Die französische Gendarmerie ist in ganz Savoyen erwartet. Am 17. d. war zu Annecy Parade vor dem General Lauriston.

England.

London, 24. Juni. (Tel. Dep.) Ueber Californien sind in New-York Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen, welchen zufolge der Kaiser von Japan am 15. März von vierzehn Japanesen ermordet worden war. Man befürchtete einen Aufstand. Dreißig der That Verdächtige waren hingerichtet.

Wie das bonapartistische „Morning Chronicle“ meldet, bleibt das französische Occupations-Corps vorerst in Rom. Der Kaiser Napoleon garantirt dem Papste Rom als Residenz, will jedoch nicht weiter interferiren, da der Papst Reform-Vorschläge stets abgelehnt habe.

Das Reuter'sche Telegraphen-Büreau bringt Nachrichten aus New-York vom 13. d. M. Es waren daselbst über Californien Mittheilungen aus China vom 10. April eingelaufen, welchen zufolge China die englischen und französischen Forderungen bewilligt, die verlangte Entschädigungs-Summe zahlt und den Engländern und Franzosen seine Häfen und Flüsse erschließt.

London, 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Lord Russell auf eine desfallsige Anfrage Griffith's: er wisse nicht, ob es richtig sei, daß eine neapolitanische Fregatte dadurch Garibaldi'sche Schiffe genommen habe, daß sie die englische Flagge aufgehißt und versprochen, die Schiffe nach Palermo zu remorquiren. Auf eine Anfrage Peel's erwiederte Lord Russell: die Note Thouvenel's enthalte die Erklärung nicht, daß Frankreich in eine Verkleinerung des savoyischen Territoriums nicht willigen werde. Die französische Note gebe drei Wege an, den Artikel 2 des Turiner Vertrages mit dem Artikel 92 des Wiener Traktats in Einklang zu bringen. Die Mächte willigen entweder in eine Konferenz, oder es werden identische Noten ausgewechselt, oder sie überlassen es Frankreich und der Schweiz, ein gegenseitiges Abkommen zu treffen, um einen Ersatz für die Sardinien früher obgelegenen Verpflichtungen zu finden. Die Note erklärt, daß Frankreich bereit sei, die früher Sardinien auferlegten Verpflichtungen zu übernehmen, und konstatirt, daß wenn ein Kongreß acceptirt würde, derselbe in Frankreich abgehalten werden müßte. Die Frage sei, fuhr Russell fort, ob die Mächte darin übereinstimmen, daß die neutralisirten Distrikte unter denselben Bedingungen an Frankreich übertragen werden sollen, unter denen Sardinien sie inne hatte. Der Stand der Dinge sei schwierig, wenn eine Macht wie Frankreich in den Besitz eines Territoriums trete, welches Sardinien früher besessen, selbst wenn Ersteres bereit sei, dieselben Verbindlichkeiten zu erfüllen. Es sei betrübend, daß Frankreich keine Neigung zeige, ein Ersatzmittel anzunehmen, welches, was seine Wirksamkeit anbelangt, ein Aequivalent für den Traktat vom Jahre 1815 sein würde. Unmöglich sei es für das englische Gouvernement, diese Arrangements als ein Aequivalent für die Dispositionen des Wiener Vertrages anzunehmen. Er leugne, daß Frankreich vorgeschlagen haben würde, Chablais und Faucigny an die Schweiz abzutreten, wenn England die Abtretung Savoyens an Frankreich anerkannt hätte. Die englische Regierung werde in Erwägung ziehen, welcher Weg der beste sei, um den Ansichten der Schweiz bezüglich ihrer Neutralität Genüge zu leisten.

London, 22. Juni. (K. Z.) Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau will wissen, der Prinz-Regent von Preußen habe auf der Gegenwart des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha bei den Conferenzen in Baden-Baden bestanden wegen dessen Verbindungen mit der königlichen Familie von Großbritannien. Der Herzog könne als Zeuge bestätigen, daß die Conferenz kein Gegenstand des Mißtrauens für die Großmächte sei, sondern vielmehr eine Bürgschaft des Friedens. — Dasselbe Bureau bringt die Analyse einer neuen Note der Schweiz. Es wird darin gesagt, da die Einverleibung Savoyens in Frankreich nun einmal vollzogen worden, so sei die Neutralität von Faucigny und Chablais illusorisch für die Neutralität der Schweiz. Die Schweiz fordert deßhalb einen zwei Marschstunden breiten Landstrich am Genfer See.

London, 21. Juni. In ihrem City-Artikel schreibt die „Times“: „Wegen der auf Samstag anberaumten Revue über die Freiwilligen-Corps feiert die Börse an jenem Tage. Hoffentlich wird diese Mittheilung eine günstige Wirkung auf die Pariser Börse ausüben, insofern sie zeigt, daß England entschlossen ist, durch alle nothwendigen nicht-agressiven Vorsichts-Maßregeln zu jener Consolidirung des europäischen Friedens beizutragen, welche dem „Moniteur“ zufolge in Baden-Baden so wirksam erzielt worden ist“.

— „Daily News“ wird aus Alexandria berichtet, daß französische und russische Agenten sich in Syrien umhertreiben, mit dem Auftrage, die Drusen und Maroniten gegen einander zu hetzen, damit daraus eine Gelegenheit zu Einmischung und Christenbeschützung erwachse. Abenteuerlicher klingt die Mittheilung des Correspondenten, daß Hr. v. Lesseps 10,000 Mann Soldaten — als Suezkanal-Arbeiter verkleidet — nach Egypten geschmuggelt habe.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Der Kaiser hat dem Prinzen Jerome, dessen Zustand wenig Hoffnung läßt, heute Morgen einen Besuch abgestattet.

Die heutige „Patrie“ theilt mit, daß nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Palermo der Kriegsrath am 21. d. M. beschlossen haben, die Revolutionsarmee gegen Messina marschiren zu lassen. Der Marsch werde wahrscheinlich am 28. d. M. beginnen.

Aus Turin wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß der Conte Amari bereits eine amtliche Konferenz mit dem Grafen Cavour gehabt habe. Er soll der Ueberbringer eines Schreibens Garibaldi's an den König in Bezug auf die Stimmung der Sizilianer für die Annexion sein. Graf Villamarina soll die gekaperten Schiffe nicht reklamirt, sondern gegen die Gefangenhaltung einiger darauf befindlich gewesenen Piemontesen protestirt haben.

Paris, 22. Juni. Wie verlautet, sollen bedeutende Massen Getreide im Auslande, man sagt, in Amerika, für Rechnung der Regierung angekauft werden. Man will so jeder Eventualität zuvorkommen. Es ist nicht unmöglich, daß man eine bedeutende Anleihe dieserhalb machen wird. — Der Prinz Jerome ist sehr schwach. Man glaubt nicht, daß er noch lange leben wird.

Paris, 22. Juni. (H. N.) Die französische Regierung wird Consuln in den annectirten Provinzen Piemonts ernennen. Man erwartet eine päpstliche Allocution in Betreff der Kirchenstaatsfrage. In Folge des Einverständnisses zwischen Cavour und Garibaldi hat Mazzini seine Absicht nach Palermo zu gehen aufgegeben.

— Mit Holland steht die französische Regierung über einen Handels-Vertrag in Unterhandlung. In einer unterm 12. d. an Preußen gerichteten Note hat sie auch dem deutschen Zollverein Vorschläge zu einem Handels-Vertrage gemacht.

Die Befestigung von Lille wird sehr eifrig betrieben; die dabei beschäftigten Arbeiter sind fast sämmtlich Belgier.

— Die päpstliche Anleihe, welche das Haus Blount und Comp. zu negociiren übernommen hat, wird, wie der „Moniteur“ morgen ausdrücklich kundthun soll, in ganz Frankreich nunmehr frei betrieben und zur Zeichnung öffentlich aufgefordert werden dürfen. Man glaubt daraus den Schluß ziehen zu können, daß die Regierung Neapel seinem Schicksal überlassen und nun mit Entschiedenheit das Besitzthum des Papstes schützen will. Ein Gerücht will wissen, daß im nächsten Monat zu Ostende eine Zusammenkunft des Kaisers mit den Souverainen von Oesterreich, England und Belgien stattfinden würde.

— Außer der „Zenobie“, die von Athen schleunigst nach Beyrut abgegangen, soll noch eine französische Fregatte nach Syrien beordert werden. Nach neueren Briefen aus Beyrut vom 7. Juni waren mehr als 50 Dörfer in Flammen aufgegangen. Der französische General-Consul, Graf Bentivoglio, wartete sehnlichst auf die „Zenobie“, die noch nicht eingetroffen war.

Paris, 21. Juni. Heute ist hier wieder das Gerücht verbreitet, daß binnen Kurzem eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Kaiser der Franzosen stattfinden werde. Auch heißt es, die kaiserliche Reise nach Nizza werde binnen Kurzem stattfinden. — Diesen Morgen um 8 Uhr sind die russischen Prinzessinnen und Prinzen (Großfürstin Marie von Leuchtenberg nebst Familie) vom Hotel du Louvre aus nach Fontainebleau abgereist. — Die Organisirung eines Reserve-Geschwaders, von der schon vielfach die Rede gewesen, soll nun auf Befehl des Kaisers fest beschlossen sein. — Es geht das Gerücht, der Großherzog von Baden werde dem Kaiser einen Besuch abstatten. Der Großherzog wird, wie verlautet, ohne Begleitung nach Paris kommen. — General Fleury soll den preußischen Rothen Adler-Orden erster Klasse bekommen haben.

Paris, 21. Juni Der „Constitutionnel“ nimmt sich heute die Mühe, durch einen Grandguillot'schen Artikel den fremden Blättern gegenüber ausdrücklich zu erklären, daß die About'sche Broschüre „La Prusse en 1860“ nicht offiziellen Ursprungs und daß es höchst beklagenswerth sei, wenn systematisches Uebelwollen zu so erbärmlichen Mitteln greife, fortwährend zu behaupten, daß solche Flugschriften von oben inspirirt seien. Die Broschüren-Presse stehe einfach unter dem Gesetze vom 21. October 1814, aber fort und fort wolle man die Regierung für alle (?) erscheinenden Broschüren verantwortlich machen. Alle Welt wisse, daß von dem Rechte, gefährliche Schriften präventiv unschädlich zu machen, immer nur mit Rückhalt und Vorsicht Gebrauch gemacht worden sei. Was die About'sche Schrift anlange, so sei sie eine rein individuelle Arbeit, die durch „einige brillant geistreiche Seiten“ noch lange nicht zu einem politischen Werke werde.

— Der Kriegsminister hat erlaubt, daß auch in diesem Jahre wieder Militair bei Feldarbeiten, Ernte 2c., wo Mangel an Arbeiten ist, benutzt werden kann.

— Das kaiserliche Dekret über die militairischen Rangstufen bei ärztlichen Beamten in der Armee steht heute im „Moniteur“. Danach wird ein Inspecteur einem Brigade-General, ein Principal 1. Klasse einem Obersten, ein Principal 2. Klasse einem Oberstlieutenant, ein Major 1. Klasse einem Bataillons-Commandeur, ein Major 2. Klasse einem Capitain, ein Hilfsmajor 1. Klasse einem Lieutenant und ein Hilfsmajor 2. Klasse einem Unterlieutenant gleichgestellt.

Italien.

Turin, 19. Juni. Die Wegnahme des „Utile“ durch eine neapolitanische Fregatte hat hier große Sensation erregt, und mehrere Mitglieder der äußersten Opposition haben in Cavour gedrungen, in Neapel Protest gegen diese Confiskation einzulegen. Wie ich höre, ist der Minister-Präsident jedoch nicht auf dieses Ansinnen eingegangen und Sir J. Hudson hat ihn in diesem Entschlusse bestärkt. Man macht allerdings geltend, daß Neapel die Wegnahme auf offenem Meer bewerkstelligt hat, und die ministerielle „Opinione“ zweifelt keinen Augenblick daran, daß die Schiffe mit ihren Passagieren freigegeben werden dürften. — Mazzini's Anwesenheit in Sicilien wird bezweifelt; von gewisser Seite wurde zuerst behauptet, er befinde sich auf dem gekaperten amerikanischen Klipper. — Das Ministerium Garibaldis spricht sich einmüthig für den Anschluß an Victor Emanuel aus, aber nicht so einmüthig für Cavour. Von den neuen in Palermo erscheinenden Blättern ist bloß „L'Unita Italiana“ für den Minister. Eines dieser neuen Blätter heißt „La Forbia“ (die Scheere). — Wie man mir so eben erzählt, soll der Kaiser der Franzosen energisch von jeder Unternehmung gegen den Kirchenstaat abrathen.

— Ueber die Wegnahme der Schiffe, welche 800 Passagiere an Bord hatten, erfahern wir heute einiges Nähere; dieselbe erfolgte nach der einen Angabe am Cap Corse, der Nordostspitze von Corsika, nach anderen zwischen den Inseln Elba und Pianosa, also jedenfalls nicht auf der Ost-, sondern auf der Westseite von Elba. Die Schiffe fuhren das eine unter sardinischer, das andere unter nordamerikanischer Flagge, als die neapolitanische Fregatte herankam. Die Papiere der beiden Schiffe waren vollkommen in Ordnung, ihre Bestimmung lautete auf Malta. Der neapolitanische Admiral Roberts ließ sich dadurch jedoch nicht abhalten, sondern schleppte die Schiffe und Passagiere nach Gaëta. Sofort erhoben der sardinische, so wie der nordamerikanische Gesandte in Neapel Protest. Es hieß früher, Elliot habe mit Villamarina protestirt; dann wurde von englischer Seite erklärt, Elliot habe sich an diesem Schritte keineswegs betheiligt; in französischen Blättern wurde hierauf berichtet, Cavour habe Villamarinas Schritt nicht gut heißen; jetzt ergiebt sich, daß eine Verwechselung der englischen Flagge, mit der amerikanischen und, dadurch veranlaßt, eine Verwechselung des englischen mit dem amerikanischen Gesandten erfolgt war. Der amerikanische Kapitän scheint sehr erbittert gewesen zu sein, da die neapolitanischen Behörden ihm die Meldung der Sache auf telegraphischem Wege nach Sardinien verweigerten und ihm zugleich abschlugen, sich zu seinem Gesandten nach Neapel verfügen zu dürfen. Letzteres setzte er jedoch durch. — Der König Franz II. hat laut dem „Nord“ häufige Unterredungen mit dem österreichischen Gesandten. Seit die Sendung des Commandeurs Herrn v. Martino nach Paris gescheitert ist, hat der König sich entschlossen, sich bis aufs äußerste zu wehren. Sein Constitutionalismus war ohnehin so wenig ernstlich gemeint, daß er schon vor der Rückkehr des Herrn v. Martino, der am 19. in Portici eintraf, im Ministerrathe die denkwürdigen Worte sprach: „Ich gebe nicht nach! Lieber will ich Oberst in der österreichischen Armee sein, als ein constitutioneller Monarch werden.“ So meldet der „Constitutionnel“. Die „Opinion“ meint: „Es ist höchst wahrscheinlich, daß sein Wunsch in Erfüllung geht.“

— Die Depesche von Medicis Landung bei Catanzaro in Calabrien trug von vornherein den Charakter des Verfrühten, da es nicht wohl denkbar schien, daß eine Expedition so schnell die Fahrt aus dem Meerbusen von Genua nach dem Golf von Squillace durch die neapolitanischen Kreuzerlinien und über die sturmbewegte See bewirken könne. Wenn keine Verwechselung mit einer von einem anderen Punkte und unter anderen Führern ausgeführten Expedition vorliegt, was allerdings möglich wäre, so ist die Insurgirung Calabriens noch keine vollbrachte oder auch nur begonnene Sache; denn Oberst Medici ist mit 3000 Freiwilligen, laut einer Depesche aus Cagliari vom 20. Juni, in Palermo eingetroffen; es scheint also dennoch von Sicilien aus der Hauptschlag mit vereinten Kräften geführt werden zu sollen.

— Garibaldi hat Veränderungen in seinem Ministerium vorgenommen. Dasselbe ist jetzt folgendermaßen zusammengesetzt: Krieg und Marine: Hauptmann Orsini; Inneres und Finanzen: Crispi; Gnade und Justiz: Guarneri; Cultus und öffentlicher Unterricht: Msgr. Gregor Ugdalena; allgemeine Polizei: Joseph Ugdalena.

Genua, 22. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 19. d. melden, daß die Regierung eine Heersäule in die Provinz Basilicata, eine zweite nach Salerno zu, und eine dritte nach den Abruzzen gesandt habe. Es wird versichert, daß die gekaperten Schiffe zurückgegeben werden sollen und daß der amerikanische Gesandte eine Genugthuung für die Beschimpfung der amerikanischen Flagge verlange. Der König, der sich in Portici befindet, ist krank.

— Am 19. Juni hatten die neapolitanischen Truppen Palermo geräumt. Dieselben haben dort so gehaust, daß man den ganzen verursachten Schaden auf mehr als 20 Millionen Oncien (die Oncie zu 3 Thlr. 12 Sgr. gerechnet) schätzt. — Wie mitgetheilt, hatte der Gemeinderath von Partenico beschlossen, Garibaldi ein Standbild zu errichten. Auf die dem General zugegangene Adresse hal derselbe wie folgt geantwortet:

Palermo, 4. Juni 1860. Meine Herren! Ich habe die Berathung des Gemeinderathes gelesen, die Sie mir am 2. Juni haben zugehen lassen, und ich habe gesehen, daß die Gemeinde von Partenico mir die Ehre eines Denkmals erweisen wollte. Indem ich Ihnen für so viele Artigkeit Dank sage, halte ich mich verpflichtet, Sie daran zu erinnern, daß ich nach Sicilien gekommen bin, um Krieg zu führen; jede Ausgabe, die nicht in diesem Sinne gemacht wird, kann mir keine Freude machen. Geben Sie daher den Gedanken wegen einer Statue auf und verwenden Sie das Geld zum Ankaufe von Waffen und Munition. Tragen Sie so zur Unterstützung der italienischen Einheit bei, für die ich kämpfe, und Sie werden Ihren Stein zur Errichtung des ersten aller Monumente beigesteuert haben.

Der Dictator: G. Garibaldi.

— In Neapel muß die Verwirrung grenzenlos sein. Eine bedeutende Anzahl der namhaftesten und einflußreichsten Neapolitaner ist nach Sicilien zu Garibaldi abgereist, Andere werden folgen. Die provisorische Regierung ist also fertig, sobald die Bewegung begonnen hat. Der König hat bei Musterung des 6., 9. und 10. Linien-Regimentes in Caserta wunderbare Auftritte erlebt. Diese Regimenter sind von Palermo zurückgekehrt, und um ihre Stimmung wieder zu heben, sagte Franz II. ihnen Dank für die erwiesene treue Anhänglichkeit. Nun erhoben die Soldaten laut Beschwerde gegen ihre Generale und Obersten, und der König versprach ihnen Genugthuung. Ohne Weiteres erfolgte die Absetzung der höheren Offiziere, so wie die Verbannung von fünf Generalen nach Ischia. Das Unglaublichste aber ist der Umstand, daß nicht ein Ehrengericht von sachverständigen Offizieren niedergesetzt wurde, um das Verfahren der Generale zu prüfen; nein, der König hat dem ehemaligen Polizei-Director del Carreto den Auftrag ertheilt, die Generale in Verhör zu nehmen; Ausnahme soll jedoch mit dem General Letizia gemacht werden, der zu viel zu wissen scheint und daher einfach in Ungnade nach Ischia verbannt wurde. Außer den Generalen sind sämmtliche Stabs-Offiziere der Armee, die unter dem Alter ego Lanza fochten, nach Ischia geschickt worden, mit dem Bedeuten dort des Weiteren gewärtig zu sein. Der „Opinion Nationale“ wird geschrieben, der nordamerikanische Gesandte habe wirklich seinen Willen durchgesetzt: die neapolitanische Regierung habe den amerikanischen Clipper bereits freigelassen. Die Bestätigung dieser Nachricht steht noch abzuwarten.

Belgien.

Brüssel, 22. Juni. Die Kammer hat heute die Abschaffung des Octroi mit 66 gegen 41 Stimmen ausgesprochen. In einem vorgängigen zweiten Votum über das de Brouckere'sche Zucker-Amendement (nach welchem die Accise-Erhöhung zugestanden, die Gleichstellung des belgischen Rübenzuckers mit dem Colonial-Zucker durch Abschaffung des Schutzzolles von 6 Frcs. jedoch auf das Jahr 1860 vertagt wurde) machte das Haus seine erste günstige Entscheidung durch Stimmengleichheit — 53 gegen 53 — rückgängig und genehmigte mit 64 gegen 61 Stimmen den vermittelnden Vorschlag des Central-Ausschusses, wonach jene schutzzöllnerische Vergünstigung in gradueller Weise binnen drei Jahren vor sich gehen wird.

Rußland.

Warschau, 20. Juni. Wider alles Erwarten hat die Censur allhier in neuester Zeit verschärfte Instructionen zur Ueberwachung der Tagespresse erhalten. Jedwede Besprechung innerer Lebensfragen ist untersagt, und selbst einfache Personalnachrichten dürfen, sobald sie hochgestellte Personen betreffen, nur nach der amtlichen Zeitung gemeldet werden. Ueber Oesterreich darf nach Belieben gesprochen werden, über Preußen fast nichts. Auffallend ist die Freiheit, welche den Journalen hinsichtlich der italienischen Verhältnisse gestattet ist. Sie dürfen nach Herzenslust mit Garibaldi sympathisiren und die Fürsten bespötteln.

Von der russischen Grenze, 18. Juni. (Kön. Z.) Die Schwierigkeiten, einen Paß zur Reise ins Ausland zu erlangen, sollen in der neuesten Zeit in Rußland ganz wieder die alten geworden sein. Der dreimalige Aufruf in den öffentlichen Blättern wegen möglicher Schulden muß vorausgehen, und dann erst beginnt die lästige Schraube ohne Ende mit kostspieligen, theils mündlichen, theils schriftlichen Petitionen zur Trauer der Reiselustigen in Wirksamkeit zu treten. Man zweifelt daran, daß solche Plackereien dem Willen der höchsten Staatsbehörde entsprechen.

Von der russischen Grenze wird der „Allgem. Ztg.“ geschrieben: „Wie es mit unseren Finanzen steht, wird daraus hervorgehen, daß die Sold-Auszahlung an die Armee am letzten Tertialtermine nicht stattfinden konnte. Die Soldzahlung an die Truppen geschieht drei Mal

m Jahre postnumerando, Ende Aprils, Ende Augusts und Ende Dezembers. An die Garde geschah die Soldzahlung dieses Mal erst in der zweiten Hälfte des Mai, an die Linie noch gar nicht. Unter solchen Umständen werden die Finanzen es kaum der russischen Regierung erlauben, activ hervorzutreten, wenn es zu ernsten Verwicklungen in Europa kommen sollte."

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. Das Abendblatt des „Journal de Constantinople" meldet: „Die Regierung hat wegen des blutigen Zusammenstoßes der Drusen und Maroniten eine mit den ausgedehntesten Vollmachten ausgestattete und über mächtige Mittel gebietende eigene Commission ernannt, welche sich ohne Zeitverlust nach Syrien begiebt. Der Conflict brach am 25. Mai um 1 Uhr Nachmittags aus. Maroniten und Drusen lieferten sich ein kleines Gefecht, in welchem die Drusen drei Todte und vier Verwundete und die Maroniten einen Verwundeten zählten. Sodann fand am 29. Mai ein zweites Gefecht bei Bet-Mery, 2½ Stunde von Beyrut, statt. Die Christen waren nicht nur siegreich, sondern plünderten auch und verbrannten das Dorf, indem sie bei dem Hause des Bekir-Ahmed, ihres eigenen Kaimakam (Verwalters), den sie nicht mehr anerkennen wollen, anfingen.

Bei dieser Nachricht brach unser Gouverneur Kurschid Pascha mit 1000 Mann und zwei Kanonen dahin auf, ohne einen Angriff der Drusen auf die Maroniten verhindern zu können. Er befahl beiden Parteien, das Feld zu räumen, widrigenfalls die Truppen den Kampfplatz kehren würden. Drusen und Maroniten stoben nun aus einander in der größten Unordnung, worauf die maronitischen Ortschaften von den Drusen geplündert und verbrannt wurden. Auch ist der Emir Bekir Assein, Ex-Kamaikam der Christen, von den Drusen ermordet worden."

Danzig, den 25. Juni.

* Die am 22. d. von einer Kreuzfahrt in der Ostsee zurückgekehrte Königl. Brigg „Hela", unter dem Commando des Lieutenant zur See 1. Classe, Hrn. Klatt, hat an der Ostmoole in Neufahrwasser angelegt, und wird, wenn der Zweck ihrer Hierherkunft, die Mannschaft zu wechseln, erfüllt ist, sofort wieder in See gehen. Zu gleichem Zwecke lief gestern Vormittag die Königl. Corvette „Amazone", geführt vom Corvetten-Capitän Herrn Henk, von Swinemünde kommend, im Hafen von Neufahrwasser ein und wird ebenfalls nach einigen Tagen wieder seewärts segeln.

** Der deutsche Eisenbahncongreß wird, wie nunmehr definitiv festgestellt ist, am 30. Juli hier zusammentreten. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Man erwartet, wenn der größte Theil der Mitglieder des Congresses der Einladung Folge leisten, ca. 120 Personen. Der Director der Ostbahn, Hr. Eggert, wird noch diese Woche hier eintreffen, um mit dem städtischen Empfangs-Comité, sowie mit den Vertretern der Kaufmannschaft, über die Empfangs-Arrangements nähere Verabredungen zu treffen.

* Das hier am 25. April 1856 von einer Versammlung vieler Bewohner der Kreise Danzig, Neustadt, Lauenburg, Bütow, Stolp und Schlawe, Behufs „Herbeiführung des Baues einer Eisenbahn von Danzig nach Cöslin" erwählte Comité ist heute hier zusammengetreten, um über die zur Erreichung dieses Zweckes ferner zu thuenden Schritte, resp. über die Anträge einzelner Betheiligten auf Rückzahlung des erübrigten Theiles der zu den Kosten der Vorarbeiten zusammengeschossenen 13,707 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. zu berathen. Das Comité hat beschlossen, seine Thätigkeit noch nicht aufzugeben, sondern nach Zeit und Umständen für die Aufgabe ferner zu wirken; jedoch jetzt, da bedeutende Ausgaben nicht mehr zu erwarten ständen, von dem Fond, der noch circa 8000 Thlr. beträgt, so viel an die Contribuenten zurückzuzahlen, daß Jeder pro rata seiner Einzahlung fünfzig Prozent zurückempfängt. Die Herren Betheiligten können daher binnen Kurzem einer Aufforderung zur Empfangnahme dieser Dividende entgegensehen.

* Von achtbarer Hand geht uns heute aus der Provinz die Mittheilung zu, daß im Graudenzer Kreise bereits an mehreren Stellen in den schönsten Weizenfeldern viele Halme bemerkbar werden, welche von einer Made, wahrscheinlich der Hessenfliege, dicht über der Wurzel angefressen sind.

* Das diesjährige Turnfest findet in gewohnter Weise am Mittwoch, den 11. Juli, in Jäschkenthal statt.

* Der neuerbaute Dampfer „Falke" wird nächsten Donnerstag wahrscheinlich nach Zoppot, Rutzau und Putzig eine Vergnügungsfahrt machen.

* In der ehemaligen „Einsamkeit" in Heiligenbrunn, von dem eine alte Ueberlieferung sagt, daß es in früherer Zeit Quellen von wunderbarer Heilkraft gehabt, sind neuerdings drei Quellen entdeckt, von denen die eine nach einer von Dr. Sonnenschein in Berlin ausgeführten chemischen Analyse ziemlich annähernd dieselben Bestandtheile enthält als die Pyrmonter. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt man dort eine Wasserheil-Anstalt auf Actien einzurichten. Nach einem vorläufigen Anschlage belaufen sich die Herstellungskosten auf ca. 30,000 Rthl. Ein Theil dieser Actien soll in Berlin und hier am Orte bereits gezeichnet sein.

* Das Johannisfest am Sonnabend in Jäschkenthal verlief unter günstiger Witterung bei sehr zahlreicher Betheiligung des Publikums und mit allen auch in früheren Jahren üblichen Festlichkeiten und Belustigungen ohne irgend eine Störung. Neu war nur die an einem Luftballon aufschwebende falsche „Pepita."

* Die erste „Badeliste" von Zoppot trägt den Datum vom 24. Juni, und giebt die Zahl der bis zu diesem Tage eingetroffenen Badegäste auf 70 Familien mit 254 Personen an. Von diesen hat Danzig das größte Contingent geliefert, außerdem sind Gäste aus Berlin, Königsberg, Frankfurt a. O., und ein Gast aus Melbourne in Australien gegenwärtig.

* Die gestern Abends um 7 Uhr von Weichselmünde nach hier fahrende Schuite mußte bei der Einfahrt in die sog. Laake ihre Passagiere ans Land setzen, weil es sich herausstellte, daß sie leck geworden war und ohne Gefahr dieselben nicht bis zum gewöhnlichen Aussteigeplatz befördern konnte.

* Gestern Abends 9 Uhr fiel ein ca. 10—12jähriger Knabe mit dem ankommenden Dampfer aus Neufahrwasser am Johannisthor beim eiligen Herüberspringen auf das Anlegebrett in die Mottlau. Derselbe wäre ertrunken oder vom Dampfer an dem Bohlenwerk zerquetscht worden, wenn nicht sogleich ein nahestehender Mann ihn an den Haaren herausgezogen hätte.

* Gestern Abend wurde der Matrose Mahaux vom Schiffe „Deux Marie" in Neufahrwasser wegen grober Excesse, Widersetzlichkeit gegen Beamte im Dienst und Beleidigung derselben arretirt und heute dem hiesigen Polizei-Gewahrsam überliefert. Die Untersuchung bei der Kgl. Staats-Anwaltschaft ist bereits eingeleitet.

(Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, einem Wunsche Ausdruck zu geben, der vielfach von Bewohnern Neufahrwassers ausgesprochen wird. Bei dem großen Andrang des Publikums im Sommer, und namentlich an Sonntagen, wäre es zweckmäßig, wenn für die Vermehrung der Polizeibeamten Sorge getragen würde. Da gegenwärtig nur zwei Beamten dort stationirt sind, so kann sehr leicht bei solchen Gelegenheiten der Fall eintreten, daß ihre Kraft zur Verhütung eines Excesses nicht ausreicht.)

* In der vergangenen Nacht um 11½ Uhr wurde die unverehelichte Louise Schröder in der Allee von dem Führer des Thorfuhrwerkes Nro. 39 übergefahren, ohne jedoch besondern Schaden zu nehmen.

†† Schwetz, 25. Juni. Gestern feierte in Lippinken, hiesigen Kreises, der Rittergutsbesitzer v. Saß-Jaworski, Mitglied des Herrenhauses und der Königl. Landschafts-Direction zu Bromberg, sein 50jähriges Jubiläum als Landstand. Von nah und fern waren zahlreiche Freunde und Verehrer des Jubilars herbeigeeilt. Das Mitglied des Herrenhauses, Graf v. Czapski auf Bukowiec und der Landrath des Kreises, Herr Wegner, schilderten in treffenden Worten die Verdienste des Jubilars, und, indem der goldene Familienpokal, stets neu mit schäumendem Weine gefüllt, die Runde machte, schloß jeder der Anwesenden Erinnerungen aus dem erfahrungsreichen Leben des Jubilars, und Wünsche für sein und der Seinigen Wohl, in treffenden kernigen oder humoristischen Worten an. Möge der hierbei ausgesprochene Wunsch, daß der rüstige 70jährige Greis, welchem seine jugendliche Gattin zu drei blühenden Töchtern in diesem Jahre einen Sohn geschenkt hat, den Uebergang der Standschaft auf diesen Erben dereinst noch in voller Kraft erlebe und feiere, in Erfüllung gehen!

□ Königsberg. Die am 23. Juni hierorts gefeierten Johannis-Volksfestlichkeiten, gegen Entree und in geschlossenen Gärten, sind zwar vor sich gegangen unter dem Zuströmen des Publikums, sie halten aber keinen Vergleich aus mit den Johannis-Volksfestlichkeiten in Danzig und anderen Städten, sie sind kaum eine homöopathische Idee letzterer zu nennen. Sie fielen ärmlich aus und gaben höchstens den Satyrikern Stoff zu humoristischen Betrachtungen. Die Loge, welche am heutigen 24. Juni mit der Johannisfeier ihre Säkularfeier begeht, wird zur Nachfeier morgen am Montage den 25. Juni von Flößen des Schloßteichs aus ein grandioses Feuerwerk abbrennen lassen, welches bei unserem darin renommirten Oberfeuerwerker Lübke für ca. 150 Thaler bestellt worden ist. — Ludwig Walesrode, unser Königsberger Mitbürger, jetzt in Altona domicilirend, bekannt durch seine „Politische Todtenschau", hat so eben ein 35 Druckbogen starkes Buch erscheinen lassen, welches, viel gelesen und verbreitet, den Titel führt: „Demokratische Studien". Hamburg bei Otto Meißner 1860. Dasselbe enthält höchst gehaltvolle Beiträge von Ad. Stahr, C. Vogt, L. Simon, Hartmann, K. Grün, Lassale, Michelet, F. Kapp und Walesrode. Von diesem „Ueber vaterländische Gesinnungsleiden", von jenen über Italien, Genf, die beiden Napoleons, Fried. v. Schiller, Kurhessen, die jüngste Literatur-Bewegung in Frankreich, über die erste politische Hinrichtung in den vereinigten Staaten 2c. — Am heutigen Johannistage hat im Saale des Schützenhauses die Sommer-Blumen-, Gemüse- resp. Fruchtausstellung unseres Gartenbauvereins ihren Anfang genommen, beschickt von einigen 20 Königsberger Blumisten, Kunst- und Handelsgärtnern, welche durch alljährliche Prämien-Vertheilungen angespornt werden, stets das Schönste, Neueste, Nützlichste aus dem Bereiche der Hortikultur anzuschaffen, zu pflegen, zur Ausstellung zu geben. Seit ihrem Wirken haben wir in diesem Genre während der letzten Jahre Außerordentliches und Wunderhübsches erhalten. — Unser Krammarkt hat unter Regengüssen sein Ende erreicht. Die Aussteller wallfahrten nunmehr nach dem Markt der heiligen Linde, deren Wunden auch von vielen anderen protestantischen Bewohnern Königsbergs, die dorthin reisen, alljährlich in Augenschein genommen werden.

Die Königsberger Theater-Sommersaison hört mit dem 16. Juli auf und die Oper begiebt sich alsdann zu Gastspielen nach der Provinz, zunächst nach Tilsit. Herr Oscher aus Danzig ist es, welcher Herrn Panknin allhier Conkurrenz zu machen gedenkt in der Eröffnung eines Gepäckträger-Instituts. Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich vorläufig nur für Herrn Panknin erklärt, dennoch soll Herr Oscher bereits auch eine Caution beim Königl. Polizei-Präsidium eingezahlt haben.

Insterburg, 23. Juni. In letztverflossener Nacht wurde unweit der Stadt ein Bahnwärter von dem Güterzuge todtgefahren. Der Unglückliche, der mit der Laterne in der Hand schlafend auf der Schiene gesessen, wurde von der Maschine ergriffen und zerquetscht. Kopf und Beine sollen stark verstümmelt sein.

* Memel, 23. Juni. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Frage über die Einrichtung eines Gymnasiums erledigt, indem die von der Königl. Regierung dieserhalb noch gestellten Propositionen angenommen sind. — Die Sänger aus den Orten Prökuls, Ruß, Kaukehmen und Heydekrug, denen es zu zeitraubend und kostspielig ist, die preußischen Sängerfeste zu besuchen, haben sich zur Feier eines gemeinsamen Sängerfestes vereinigt, welches als „Erstes Nordlittauisches Sängerfest" am 1. Juli c. in Heydekrug stattfindet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 25. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 36 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Minuten.

		Lezt. Crs.			Lezt. Crs.
Roggen, niedriger loco	49⅛	49	Preuß. Rentenbriefe	93	93½
Juni-Juli	48	48¼	3½ % Wstpr. Pfandbr.	82	82½
Juli-August	47⅞	48¼	Ostpr. Pfandbriefe	83½	83½
Spiritus, loco	17¾	18⅛	Franzosen	136¼	135
Rüböl	11⅓	11⅔	Norddeutsche Bank	82	—
Staatsschuldscheine	84⅛	84½	Nationale	61	60¾
4½ % 56r. Anleihe	99¾	99⅝	Poln. Banknoten	90	89¾
Neuste 5 % Pr. Anl.	105	104⅞	Petersburger Wechs.	—	98⅓
			Wechselcours London	—	6. 17⅛

Die heutige Fondsbörse zeigte sich belebter.

London, 23. Juni. Heute keine Börse. Silber 61⅝—61¾.

Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 fl. 5 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼ sh. Das Wetter ist schön.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,826,928, der Metallvorrath 16,498,501 £.

Liverpool, 23. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Hamburg, den 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhiger, 1—2 Rthl. niedriger anzubringen, ab Auswärts ruhig, 1 Rthl. niedriger. Roggen loco und ab Ostsee unverändert. Oel Juni 25½, Oktober 26½—⅜. Kaffee fester Markt, Santos schwimmend 8600, loco 7200, außerdem 1500 Sack diverse umgesetzt. Zink stille.

Paris, den 23. Juni. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 80. 4½ % Rente 97, 00. 3 % Spanier 48. 1 % Spanier 38¾. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Aktien 527. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 676. Lomb. Eisenbahn-Akt. 502.

Producten-Märkte.

Danzig, den 25. Juni.

Weizen rother 126/7—131/32 ℔ nach Qualit. von 84/85—90/95 Sgr., bunter, glas. u. dunkler 125/26—131/32 ℔ n. Qual. von 85/88½—96/98½ Sgr.; fein hellbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—133/4 ℔ von 98⅓/100—102½/105 Sgr.
Roggen 56 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 52½/55—57½ Sgr.
Gerste kleine 104/8—110/112 ℔ nach Qual von 38/40—41/42 Sgr.
Hafer von 29/31—32/3 Sgr.
Spiritus 17⅔ Rthl. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: bezogene Luft. Wind N.

Der heutige Weizenmarkt bewegte sich durchgehend in matter Stimmung, und wenn auch Inhaber noch alte Forderungen machten, würden doch bei ernstlicher Kauflust auch um etwas erniedrigte Offerten angenommen worden sein. Man wollte aber entweder gar nicht, oder nicht unbedeutend niedriger kaufen und kam bis Schluß der Börse deshalb auch kein Geschäft zu Stande. Erst nach Schluß der Börse wurden 130 Lasten Weizen, 130 ℔ bunt fl. 575, 131, 131/2, 132, 133 ℔ oberpoln. fein bunt bis hellbunt fl. 605, im Durchschnitt gekauft, und diese Preise fl. 10 pr. Last gegen Freitag niedriger anzunehmen.

Roggen an Consumenten zu 56 Sgr. pr. 125 ℔ verkauft, doch schließlich dieser Preis nicht mehr zu bedingen.

Auf Lieferung Nichts in Roggen gehandelt; aber vom Speicher sind 50 Lasten à fl. 325 pr. 125 ℔ gekauft.

Spiritus ohne Zufuhr.

London, 22. Juni. (Begbie, Young und Begbies.) Von fremdem Hafer haben wir in dieser Woche eine sehr große Zufuhr erhalten, von Weizen und Gerste ist aus fremden Häfen ein ziemliches Quantum angebracht worden; von einheimischem Getreide aber war die Anfuhr nur mäßig.

Von englischem Weizen waren heute wenig neue Proben am Markte, so daß sich das ausgestellte Quantum großentheils auf am Montag nicht abgesetzte Partien beschränkte; der Begehr war schwach, in den gemachten Verkäufen wurden indessen im Allgemeinen Montagspreise bedungen. Nach fremdem Weizen zeigte sich ebenfalls nicht viel Frage, da sich aber Inhaber nicht zum Verkaufe drängten, waren Ankäufe nicht viel billiger zu machen. Fremdes Mehl langsam verkäuflich und unverändert im Werthe; Norfolk schwer zu 41s à 42s pr. Sack abzusetzen. — Gerste bei mäßigem Umsatz wie letztnotirt. — Mit Hafer war es schleppend, und um Umsätze zu bewerkstelligen, mußten sich Inhaber eine Preisermäßigung von 6d pr. Qr. gefallen lassen. — Bohnen und Erbsen ohne Veränderung.

Die an der Küste eingetroffenen geringen Zufuhren bestehen großentheils aus Mais und finden ziemlich guten Absatz zu 32s a 33s für Ibraila, 33s 6d für Odessa und 34s für Galatz Waare. Donau Weizen, angekommen, ist zu 52s 9d pr. 480 ℔ and Donau Gerste zu 26s 3d pr. 400 ℔, incl. Fracht und Assecuranz, verkauft worden. Nach Asow Weizen, jetzige oder spätere Verschiffung, zeigt sich noch immer Frage, aber Inhaber fordern dafür Preise, die das Geschäft erschweren; Marianopel ist mit 56s und Taganrog Ghirka mit 54s 6d pr. 492 ℔, incl. Fracht und Assecuranz, bezahlt worden.

Während des Marktes war das Wetter am Mittwoch sowohl als heute trocken, wenn der Himmel auch ab und an bewölkt war, im Allgemeinen aber ist es im Laufe der Woche sehr unbeständig gewesen; wir haben vielen und heftigen Regen gehabt, und die Berichte über das zu Felde stehende Getreide, besonders über Weizen, lauten sehr ungünstig.

See- und Stromberichte.

Das Danziger Schiff Friedrich Wilhelm IV., Capt. Rasch, ist am 21. Juni in Bristol angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 23. Juni. Wind: ONO

Gesegelt:

W. Davison,	Dependant,	London,	Getreide.
M. L. Koch,	Margaretha,	—	—
C. Kundschaft,	Ottilie,	Stettin,	—
J. Jensen,	Charlotte Knuth,	Liverpool,	—
W. Roß,	Jane Ferguson,	Leith,	—

Angekommen:

H. H. Carl,	Behändige,	Kiel,	Ballast.
P. Hayen,	Olympia,	Swinemünde,	—
R. O. Strimholm,	Lydig,	Lübeck,	leer.
D. Paronen,	Tulo,	—	Ballast.
A. Lindberg,	Toimi,	—	leer.
J. H. Björkroos,	Hoppet,	—	—
A. Sjöholm,	Aurora,	—	—
H. P. Lund,	Margarethe Cecilie,	Rönne,	Ballast.
A. Niemela	Totuus,	Lübeck,	—
P. Baumgarten,	Maria,	Kiel,	—

Den 24. Juni. Wind: ONO. meist stille.

Gesegelt:

J. H. Möller,	Meeresbraut,	Antwerpen,	Getreide.
J. M. Schumann,	Gotthilf,	England,	—
J. Stöwer,	Heimath,	Stockton,	—
O. Tiegs,	Martha Caroline,	Stettin,	—
R. Horsley,	Macedonian,	London,	—
O. F. Hansen,	Engel u. Bertha,	Stavanger,	—
N. Hansen,	Juno,	Liverpool,	—
P. M. Fuglesang,	Skulda,	Grangemouth,	—
W. Wilken,	Julie u. Maria,	Shields,	Holz.
F. Brandt,	de jonge Brechtus,	Rouen,	—
H. Bach	Tugend,	London,	—
F. Schwarz,	Friedrich Wilh. IV.	Suttonbridge,	—
C. A. Steffen,	Versuch,	Paimboeuf,	—

Angekommen:
Sr. Majestät Corvette „Amazone."

Den 25. Juni. Wind: NNO.

Gesegelt:

J. Rolffen,	Helene,	Aalesund,	Getr. u. Fische.

Angekommen:

H. Knudsen,	El. Nathan,	Stavanger,	Heringe.
C. Petersen,	Mary,	Flensburg,	Ballast.
E. Olin,	Marie,	Lübeck,	leer.
C. H. Jensen,	Thora,	Kiel,	Ballast.
S. Beevor,	Siren,	Swinemünde,	Mauersteine.
C. R. Yolliffe,	William Hutt (S.-D.),	Copenhagen,	Ballast.

Im Ankommen:
1 Schooner.

Thorn, den 23. Juni. Wasserstand: 1′ 9″

Stromauf:

Grunwald, Richter, C. Peter, L. Peter, Heyder, P. Priebe, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
L. Prietzel u. A. Gesch, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.
Stach, diverse, Berlin, Warschau, Gut.
C. Meyer, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
Nimotke u. Hormestayski, Fr. Böhm u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.

Stromab: Lst. Schfl.

Abr. Perlowicz, B. Mallin, Bresczlitewski, Danzig, 163 15 Rogg. 202 Balk. h. Holz, 4391 Balk. w. Holz, 8 Lst. Faßholz.
Lewin Lachowski, Goldberg, Pinsk, Danzig, 57 — Rogg. 1653 Balk. w. Holz.
Derselbe, Lubart, Binsk, Danzig, 23 23 Weiz. 50 Lst. Rogg., 19 Lst. Faßholz.
Leib Ehrlich, S. M. Ehrlich, Biale, Danzig, 114 — Rogg. 6 Balk. h. Holz, 1850 Balk. w. Holz.
Abr. Strauch, J. Taubwurzel, Biale, Danzig, 70 — Rogg.
Schabse Sokal, Rothenberg, Dubienka, Danzig, 30 — Weiz. 25 Lst. Rogg., 3540 Balk. w. Holz, 19 Lst. Faßholz.
Derselbe, Glücksor, Dubienka, Danzig, 35 — Weiz. 25 — Rogg.
Derselbe, Goldring, Dubienka, Danzig, 17 — Weiz. 7 — Rogg.
W. Krabiell, L. Rosenberg, Wloclawek, Stettin, 1586 Balk. h. Holz. 790 Balk. w. Holz.
Gottl. Böttcher, J. Marsop, Wloclawek, Berlin, 19 10 Rogg.
H. Friedel, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Berlin, 65 25 —
Abr. Fischbein, J. Feinkind, Branczyk, Danzig, 1700 Balk. w. Holz.
Abraham Fischbein, Branczyk, Danzig, 330 Balk. w. Holz, 5 Klafter Brennholz.

Summa 105 Lst. 23 Schfl. Weiz., 525 Lst. 50 Schfl. Roggen.

Frachten.

Danzig, 25. Juni. London 19s pr. Load □ Sleepers, 3s 9d pr. Quarter Weizen, Ostküste 3s 6d, Firth und Kohlenhäfen 3s 3d, Engl. Kanal 4s 3d pr. Quarter Weizen, Hull 17s 6d pr. Load Balken oder □ Sleepers, Grimsby 16s 6d pr. do., Jarron Dock 17s 6d pr. runde Sleepers, Leer 12 Rthl. preuß. pr. Last Roggen pr. 4520 ℔ Zollgewicht.

Fonds-Börse.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141⅝ B., 141⅜ G., do. do. 2 Mon. 141 B., 140¾ G. Hamburg kurz 150¼ B., 150 G., do. do. 2 Mon. — B., 149⅝ G. London 3 Mon. 6 17½ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. 78$\frac{11}{12}$ B., 78¾ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 77¾ B., 77⅛ G. Petersburg 3 W. 98½ B., 98¼ G., Warschau, 90 SR. 8 T. — B., 89⅛ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108 B. 107¾ G.

Danzig, den 25. Juni. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17 bez. Hamburg 2 Mon. 149¾ Br., 149½ Gd. Amsterdam 2 Mon. 140¼ Gd. Staatsschuldscheine 84½ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 82¼ Br., 82 bez. Anleihe 5 % 105 Br.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie**, geb. **Noß**, von einer gesunden Tochter, zeigt ergebenst an.

Königsberg, den 22. Juni 1860.

[9150] **A. Feyerabend.**

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Carl Louis **Winterstein** und Ferdinand Eduard **Roll** zu Culmsee, in Firma Winterstein & Roll zu Culmsee ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen neuen Akkord Termin auf

den 14. Juli d. J.,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im kleinen Terminszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Thorn, den 13. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
(gez.) Lesse.

Der hiesige Winterhafen soll eine Wassertiefe von 15 Fuß unter dem gewöhnlichen Sommerwasserstande erhalten. Die dazu erforderlichen Vertiefungsarbeiten, welche auf etwa 30,840 Schachtruthen veranschlagt worden, sollen ohne Gewährsleistung für diesen Anschlag, im Wege der Submission verdungen werden und ist hiezu ein Termin auf

den 28. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Vorsteher-Amts der hiesigen Kaufmannschaft anberaumt. Die abzugebenden Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission für Uebernahme der Arbeiten zur Vertiefung des Winterhafens in Memel"

an das vorgenannte Vorsteher-Amt portofrei einzusenden, welches dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten im obigen Termin eröffnen wird. — Der Situations- und Peilungsplan und die Submissionsbedingungen, wovon auch Copien und Abschriften gegen Erstattung der Kosten auf Verlangen verabfolgt werden, liegen in dem vorgenannten Bureau zur Einsicht vor.

Memel, den 12. Juni 1860. (9058)

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Bei uns traf wieder ein:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch.

Amtliche Ausgabe Nr. 3 1860.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. Mit 3 Karten. 8. geh. Preis 12½ Sgr. Berlin, Juni 1860.

LÉON SAUNIER,
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing. [8440]

Soeben ist erschienen und bei
S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.
angekommen:

Das
Risiko bei Lebensversicherungen.

Entworfen von Dr. **C. Bremiker.**
(Herausgeber der Vega'schen Logarithmentafeln.)
Preis 20 Sgr.

Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.
[9165]

Eine große Auswahl
Ansichten in Form von Rosen.
(In Stahlstich.)
halten wir stets vorräthig.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Soeben traf bei uns ein:

Ueber den Einfluß der Festungen auf die Kriegführung,

mit spezieller Berücksichtigung eines Krieges in Norddeutschland von **R. Wicher,** Hauptmann im Ingenieur-Corps. Preis 6 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
Danzig, Stettin und Elbing.

Dampfschiffahrt. [8903]

Danzig-(Elbing)-Stettin.

A. I. Dampfer „**Colberg**" und „**Stolp**".
Abfahrten sowohl von **Stettin** als von **Danzig** am 1., 6., 11., 16., 21. und 26. jedes Monats.

Näheres bei { **Ferdinand Prowe** in **Danzig.** / **Rud. Chr. Gribel** in **Stettin.**

Dampfschiff-Verbindung.



Der Dampfer
„Courier",
Capitain **Carl Korte,**
befördert Güter nach der Provinz, Bromberg und Thorn — Anmeldungen werden baldigst erbeten Schäferei Nr. 15.

Adolph Janzen,
Frachtbestätiger.

Einladung zur Pränumeration auf die Breslauer Zeitung.

Die **Breslauer Zeitung** hat, seitdem sie in den Verlag der Unterzeichneten übergegangen, in den inneren und äusseren Angelegenheiten unseres Vaterlandes eine entschiedene liberale Richtung verfolgt, und ohne der doctrinären Einseitigkeit dieser oder jener Partei zu huldigen, consequent den politischen Fortschritt zu fördern gesucht. — **Der Ausbau unserer Verfassung durch organische Gesetze, die innige und feste Verbindung Preussens mit Deutschland, die ehrenvolle Stellung unseres engeren und gemeinsamen Vaterlandes unter den Grossmächten Europa's, eine energische und entschiedene Politik nach Aussen, die Hebung der materiellen Wohlfahrt des Volkes durch freiere Entwickelung des Handels und der Industrie — das sind die Principien, für welche die Breslauer Zeitung in ihren Leitartikeln und Correspondenzen eingetreten ist.** —

So hat die **Breslauer Zeitung** danach gestrebt, der Mittelpunkt für alle Diejenigen zu werden, welche — ohne noch der alten Parteinahmen zu gedenken — in der freieren Entwickelung Preussens nach allen Seiten hin, die Macht und Grösse nicht nur Preussens, sondern auch Deutschlands erblicken. — Ob ihr dieses Bestreben gelungen ist, kann sie ruhig der öffentlichen Beurtheilung überlassen.

Als eine Zeitung **Schlesiens,** einer der gewerbreichsten Provinzen des preussischen Staates, hat die Breslauer Zeitung natürlich auch allen **provinziellen Interessen** die gewissenhafteste Prüfung und Aufmerksamkeit gewidmet, ohne dass jedoch die **zahlreichen Correspondenzen aus fast jeder schlesischen Stadt** dem allgemeinen Charakter der Zeitung Abbruch gethan haben. —

Ein reichhaltiges Feuilleton, Mittheilungen in picantem Gewande aus Paris, Berlin, Wien, Breslau etc. bringend, kritische Beleuchtungen aller bedeutenderen Erscheinungen in Kunst und Wissenschaft werden auch ferner den politischen Theil der Zeitung begleiten. —

Die bereits erzielten Erfolge werden nur dazu beitragen, unsere Anstrengungen zu erhöhen und den bisher beschrittenen Weg consequent weiter zu verfolgen. —

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preussischen Staate mit Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr., und werden auswärtige Interessenten ersucht, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit wir im Stande sind, eine ununterbrochene, regelmässige und vollständige Zusendung garantiren zu können. —

Breslau, den 15. Juni 1860.

Verlagshandlung Eduard Trewendt.

Abonnements-Einladung.

Die täglich Abends erscheinende politische Zeitung!

„Der Preußische Landbote",

wird fortan im unterzeichneten Verlage herausgegeben werden.

Es hat sich dieselbe die Aufgabe gestellt, in gedrängter Kürze ein fortlaufendes Bild des öffentlichen Lebens im In- und Auslande zu bringen. Die politische Tendenz erhellt aus den bisher ausgegebenen Nummern, welche von uns direct oder auf Buchhändlerwege zu beziehen sind.

Täglicher Inhalt: Leitartikel — Berliner Nachrichten — Provinzial-Berichte — Deutschland — Ausland — Wissenschaft und Kunst — Gerichts- und Polizei-Chronik — Telegraphische Depeschen — Producten-Börse — Fonds-Börse — Theater — Inserate.

Vom 1. Juli ab wird allwöchentlich ein Unterhaltungsblatt beigefügt werden.

Der Abonnements-Preis beträgt vierteljährlich 25 Sgr. incl. Botenlohn und Zeitungssteuer für Berlin und Preußen, für ganz Deutschland 28½ Sgr. Insertionsgebühr pro 3gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ Sgr. **Alle Post-Anstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Berlin die Expedition: Mohrenstraße Nr. 53.**

Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt.

Bei dem Herannahen eines neuen Quartals erlaubt sich die unterzeichnete Expedition zum Abonnement auf das

Bromberger Wochenblatt
(Sechszehnter Jahrgang)

ergebenst aufzufordern. Dasselbe erscheint dreimal wöchentlich in vier großen Folio-Bogen (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend), bringt die politischen Nachrichten vollständig und widmet sich besonders den localen und provinziellen Interessen der diesseitigen und angrenzenden Provinzen.

Das Bromberger Wochenblatt ist das **einzige cautionsfähige Blatt** im Regierungs-Bezirk Bromberg, hat sowohl in der Provinz Posen, wie in Westpreußen und darüber, einen ausgebreiteten Leserkreis, und ist zur Verbreitung von Anzeigen aller Art besonders geeignet.

Man abonnirt bei allen Königlichen Postanstalten. Preis vierteljährlich 27 Sgr. 6 Pf.

Die Expedition
des Bromberger Wochenblatts.
F. Fischer'sche Buchhandlung.
[6751] Markt No. 119.

Abonnements-Einladung
auf die
„Neue Stettiner Zeitung."

Die **„Neue Stettiner Zeitung"**, welche sich durch ihre die Tagesfragen in eingehender Weise besprechenden Leitartikel und bewährte Original-Correspondenzen aus der Residenz und der Provinz Pommern die steigende Theilnahme ihrer Leser erworben, wird auch im nächsten Quartal in dem bisherigen Geiste und in gewohnter Ausstattung erscheinen, insbesondere wird die Redaction nach wie vor sich bemühen, die **„Neue Stettiner Zeitung" als einen Vorkämpfer gegen die politischen und religiösen Rückschrittsbestrebungen der Provinz Pommern zu betrachten, und dem deutschen Einheitsgedanken den wärmsten Ausdruck zu geben.**

Die „Neue Stettiner Zeitung" enthält außer ihrem politischen Theile ein interessantes Feuilleton, wissenschaftliche und Kunst-Notizen, Handels- und Börsen-Nachrichten auf dem kürzesten Wege. Sie erscheint täglich 2mal zu dem Abonnementspreise von 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. für sämmtliche Provinzen des preußischen Staates.

Da die **„Neue Stettiner Zeitung"** in Stettin und der Provinz Pommern das verbreitetste Tagesblatt ist und daher vorzugsweise als das Organ für amtliche Publicationen benutzt wird, so empfiehlt sie sich ganz besonders zu Insertionen, welche mit 1 Sgr. für die gespaltene Petitzeile berechnet werden.

Stettin. Die Redaction.
[9155] **Gustav Wiemann.**

Die Insterburger Zeitung

beginnt mit dem 1. Juli ein neues Quartal. Seitdem dieselbe in unserer eigenen Druckerei in vergrössertem Formate erscheint, haben sich tüchtige Kräfte derselben zugewandt und die Verbreitung der Zeitung ist dadurch hier und in der Provinz sehr gefördert worden.

Wir werden auch ferner an unserem Programme: einen besonnenen Fortschritt, Sinn für Wahrheit, Recht und Aufklärung zu fördern, festhalten. Auch künftighin geben wir einen fortlaufenden Auszug aus der **Tagesgeschichte,** die wichtigsten **Nachrichten aus den Provinzen Ost- und Westpreußen,** ein interessantes **Feuilleton** und schließlich die neuesten **Producten-Berichte** unserer Stadt. Die Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und kostet wie bisher pro Quartal 15 Sgr. loco, 17½ Sgr. durch alle Königl. Post-Anstalten bezogen. Insertionen berechnen wir, trotz der größeren Verbreitung des Blattes, nur mit 1 Sgr. pro Spaltzeile.

Insterburg.
[9138] **Die Redaction.**

Mit dem 1. Juli c. beginnt das

Memeler Dampfboot

ein neues Quartal. Es erscheint wöchentlich drei Mal und kostet, durch jede Postanstalt bezogen, vierteljährlich 15 Sgr. Anzeigen, pro Zeile 6 Pf., finden am Orte und in der Umgegend die weiteste Verbreitung.

Memel, im Juni 1860.

[9160] **August Stobbe.**

Gutsverkauf.

Ein Mühlengut in Westpreußen, hart an der Chaussee, 1 Meile v. der Stadt, best. aus 1 herrschaftl. Wohnhaus nebst schönem Garten, Scheune, Stallung, Speicher etc., alles unter Pfannen-Dach. Die Mühle mit 2 Mahl- und 1 Hirsegang, vollauf Mahlgut, hat 23' 6" Gefälle. Außerdem sind 400 Morgen Areal, wovon 200 Morgen gutbestandener Wald. Der Acker ist guter Roggenboden. Kaufpreis 14000 Thlr. bei 5 bis 7000 Thlr. Anzahlung. Baare Revenuen hat das Grundstück 500 Thlr. Abgaben 70 Thlr. Näheres Breitgasse 62, 2 Treppen, bei

Kleemann.

Für Bruchkranke
empfiehlt sein Lager

Bruchbänder, Nabel und anderer Bandagen mit guten engl. Federn, **leicht und bequem zu tragen** (von S. Goldschmidt in Berlin, sowie eigenes Fabrikat); mehrere Sorten sehr bequemer **Suspensorien;** engl. **Catheter, Bougis, Schlund- und Darmröhren; Urinos für Männer und Frauen,** Gummituch zum Verband und für Kranke zu Unterlagen; **Gummistrümpfe u. Gummigarn;** Gummi-Luftkissen; Gummi-Badekappen; Badespecular u. **Gummi-Saugespitzen** (einzeln, im Dutzend billiger); Leib-, Fantanell-, Lein-, Flanell- u. Gummirollbinden; **Hystrophor- und Mutterringe, Milchpumpen und Brustwarzenhütchen** ꝛc. ꝛc.; **Klystirspritzen, Irregateure, Klysopomp und Gummi-Spritzen zum Selbstklystiren,** sowie **Mutter** = Uterusdouchen), **Kinder-, Hals-, Ohr- und Wundspritzen** verschiedener Art, **thierärztliche Spritzen und Augendouchen** ꝛc. Alle in der ärztlichen Praxis vorkommenden neuen und zweckmäßigen Artikel empfehle ich zu billigen und festen Preisen. Auswärtige Aufträge werden schnell efectuirt.

C. Müller, geprüfter Bandagist,
Jopengasse am Pfarrhofe.

Copie- und Stempel-Pressen

zu mässigen Preisen, empfing eine neue Sendung

Emil Rovenhagen.

Ein **Segelboot** mit **Inventarium, kupferfest** gebaut, ist zu **verkaufen,** auch wird dasselbe **verheuert** Bleihof 8 parterre.

Ein evangel. Hauslehrer für 2 Knaben auf dem Lande, von 10 und 11 Jahren, der dieselben für Unter-Tertia vorbereiten und ihnen den Elementarunterricht in der Musik geben kann, wird sogleich gesucht. Gef. Offerten unter **N. B.** werden durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ich wünsche so bald als möglich einen **Hauslehrer,** der Philolog ist, zu engagiren.

Powiatek bei Jablonowo.

(9152) **M. Streckfuss.**

Zu der in den Tagen vom 16. bis 22. September d. J. stattfindenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte laden die unterzeichneten Geschäftsführer derselben ihre deutschen Fachgenossen hierdurch ganz ergebenst ein.

Ein Programm für die Zeit der Versammlung werden dieselben in Kurzem zu öffentlicher Kenntniß bringen.

Königsberg, den 21. Juni 1860.

Die Geschäftsführer der 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Dr. Rathke, Geh. Mediz.-Rath u. Prof. — Dr. v. Wittich, Professor.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge eingetretener Mißverständnisse, und zufolge des von Schiedsrichtern gefällten Urtheils, ich aus dem vor Kurzem in Nieszawa durch mich und S. H. **Nowinski,** unter der Firma

S. H. Nowinski & Co.

begründetem Speditions-Geschäfte ausgeschieden bin und demnach für genannte Firma nicht mehr aufkomme.

Wloclaweck, den 20. Juni 1860.

L. Dobrzynski.

Für Ohrenkranke.

Mit den neuesten und besten Instrumenten zur Erkennung und Heilung der **Krankheiten des Ohres** versehen, bin ich für **Ohrenkranke** täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu sprechen.

Unbemittelten freie Behandlung.

Dr. Fewson,
[9093] Altstädtischen Graben Nr. 111.

Ein **militairfreier Wirthschaftsverwalter,** der 8 Jahre in einer der renommirtesten Wirthschaften W.-Pr. fungirt hat, der **polnischen Sprache** mächtig ist, Kenntnisse vom **Brennerei-Betriebe** und der **Drainage** hat, sucht zum 1. August cr. ein Engagement. Gehalt 200 Rthlr. Gef. Adress. werden erbeten unter sub **Litt. O. S.** per Neumark bei Marienwerder **poste restante.**

Ein gebildeter junger Mann, der bereits 1 Jahr in der Wirthschaft gewesen ist, wünscht zum 1. Juli cr. zu seiner weitern Ausbildung, womöglich auf einem größeren Gute, bei 50 Rthlr. Pensionszahlung eine Stelle. Adressen unter **Litt T. B.** werden in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Tages-Anzeiger.

Montag, den 25. Juni.

Gasthaus Neu-Stettin in Strieß. Garten-Concert
Kaffeehaus zu Schidlitz. Garten-Concert.
In der Sonne. Garten-Concert.
Kröcker's Caffee-Haus. Musikal. Unterhaltung.
Bellevue am Bischofsberg. Quintett-Concert.

Angekommene Fremde.

Am 24. u. 25. Juni.

Englisches Haus: Hauptl. v. Brauchitsch, v. Holleben, v. Reinhard a. Potsdam, Lieut. v. Below u. v. Schaper a. Danzig, Fichtner a. Pol. Lissa, Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann a. Berlin, Baron v. Vietinghoff a. Riga, Partik. v. Bulkowski a. Graudenz, Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau, Plehn a. Borkau, Krause a. Gervin, Kaufl. Davidsohn nebst Familie a. Königsberg, Krause nebst Frau, Moritzsohn nebst Frau, Eichelbaum, Michaelis, Deicher, Rösicke a. Berlin, Credner a. Breslau, Lotinge a. Sunderland, Kayser a. Magdeburg, Sahlgreen a. Hull, Mann a. London, Frau Gräfin Kayserling nebst Familie a. Berlin, Frau v. Rexin nebst Fam. a. Wodtke.

Htôel de Berlin: Hotelbes. Wassermann a. Cüstrin, Dr. med. Bulteel nebst Frau a. London, Kaufl. Schultze a. Oldenburg, Schwarz a. Berlin, Seligmann a. Göppingen, Gutsbes. Schwarz a. Tiefenort, Wiemann a. Heinichen, Moringer a. Tiefenbrunn, Insp. Goldberger a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Schwarz a. Thorn, Sachs a. Berlin, Gronau a. Magdeburg, Kohl a. Leipzig, Inspektor Heubener a. Milewo, Rent. Ens a. Tiegenhof, Brenner, Conrad u. Fröse a. Marienau, Stabsarzt Dr. Collas a. Graudenz, Kr.-Gerichtsrend. Bordt a. Pr.-Stargardt, Rent. Gube a. Lauenburg.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Reichert a. Leinbach, Steinig a. Berlin, Frau Rittergutsb. v. Rautenberg Klinski n. Fam. a. Banczeck.

Hotel St. Petersburg: Kaufm. Dienstbach a. Berlin, Fräul. Bigageffki a. Lautenburg, Avant. v. Apen a. Petzin.

Reichhold's Hotel: Hofbes. v. Riessen nebst Frau a. Marienau, Gasthofbes. Glaß a. Schröttersdorf, Schulze Enß nebst Frau a. Marienau, Hofbes. Enß nebst Tochter a. Heubuden.

Hotel zum Preussischen Hofe: Gutsb. Knuth a. Bialochowken, Schumacher a. Marhansen, Strauß a. Königsberg, Partk. Schultz nebst Frau a. Königsberg, Lieut. v. Naudow u. v. Redecker a. Berlin, Kaufm. Albrecht a. Pr. Stargardt, Deconom Valois a. Czarlin.

Walter's Hotel: Sanitäts-Rath Scholz nebst Frau a. Schweidnitz, Rittergutsbes. v. Brauneck a. Zelenin, v. Lübtow a. Bochowke, Kuhn nebst 2 Söhn. a. Bochow, Kaufl. Niemeyer u. Röttger a. Berlin, Glöckner a. Arnswalde, Klassen a. Tiegenhof, Pieconka a. Königsberg, Fabrikbes. Warmbrunn a. Lippusch.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
23	5	339,01	15,0	ONO. still, hell, diesige Luft später ganz hell.
24	12	339,14	16,8	O. ruhig; Zenith hell, Horiz. bew., später ganz bez., Abds. trübe, etwas Regen.
25	8	337,71	16,1	NNO. ruhig; ganz bezogen.
	12	337,34	15,2	NNO. do.; do.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.